

Anerkennung

Das Wohnheim für zwölf Menschen mit mehrfachen und schwersten Behinderungen entstand auf einem knapp 900 Quadratmeter großen und mit nur 15 Metern sehr schmal geschnittenen Grundstück in einer städtebaulich beengten Situation. Das eigentlich ungeeignete Grundstück wurde bewusst für das Wohnheim ausgewählt, da es sich zentrumsnah und in der Nähe des Stammhauses der »Husumer Horizonte«, einer Einrichtung des Kirchenkreises Nordfriesland befindet. Erklärtes Ziel dieser Einrichtung ist es, ein Lebensumfeld zu schaffen, in dem Menschen mit Beeinträchtigungen den Alltag möglichst eigenständig in der Mitte der Gesellschaft meistern.

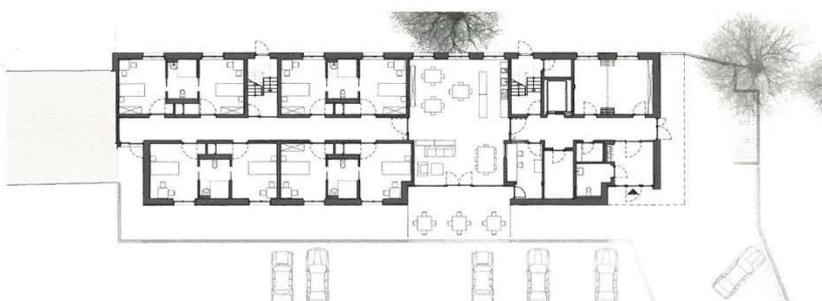
Das Gebäude grenzt unmittelbar an den Schulhof einer Gemeinschaftsschule, auf der anderen Seite an einen Parkplatz. Um Distanz und Sichtschutz zu diesen Nachbarn zu gewinnen, wurde das Gebäudeniveau

um einen halben Meter angehoben. Damit eine große Linde auf dem Schulgrundstück erhalten werden konnte, wurde das Obergeschoss im Bereich der Baumkrone zurückgesetzt und als Austritt gestaltet. Auf der gegenüberliegenden Seite wurde im Erdgeschoss zur Ausbildung einer größeren Terrasse ein weiterer Einschnitt geplant. Ausgehend von diesem Ansatz wurde der weitere Grundriss entwickelt.

Im mittleren Gebäudebereich befindet sich auf beiden Geschossen der Gemeinschaftsbereich, der durch eine Galerie über die Ebenen verbunden wird, direkte Kommunikation ermöglicht und dem schmalen Haus Großzügigkeit verleiht. Gleichzeitig zentriert dieser Bereich den Grundriss beider Geschosse. Über dem Eingangsbereich mit Foyer und Büro sind Behandlungszimmer und Technikräume untergebracht. Auf der Westseite sind die Wohn- und Schlafzimmer

mit Bädern aufgereiht. Gegliedert wird die Fassade in zwei horizontale Bänder, deren Zwischenzone durch offene und massive Bereiche gefüllt ist. Reduzierte Detailsbildungen wie beispielsweise der obere randlose Gebäudeabschluss prägen das harmonische Erscheinungsbild des Hauses.

Das Projekt wurde durch mehrere Instanzen auf seine Wirtschaftlichkeit geprüft und entspricht wirtschaftlich Sozialbaustandards. Es handelt sich um ein KfW 55-Haus mit reiner Wärmepumpentechnik. Um der stark versiegelten Umgebung etwas entgegenzusetzen, wurde ein Gründach realisiert. Mit einfachen Mitteln und unter großem Kostendruck entstand ein Bauwerk, das seine Bewohner als vollwertige Mitglieder unserer Gesellschaft feiert, indem für sie ein technisch und gestalterisch anspruchsvolles Zuhause geschaffen wurde. (Architekten)



Ort: Husum, Heckenweg 1
Fertigstellung: 2021
Bauherr: Ev.-Luth. Kirchenkreis Nordfriesland, Breklum
Architektur: JEBENS SCHOOF ARCHITEKTEN BDA, Heide
Architekt: Ole Jebens
Mitarbeit: Christoph Schulze-Kölln
Tragwerksplanung: Thiesen + Bremser Ingenieurbüro für Bauwesen, Husum
Landschaftsplanung und Innenarchitektur: Architekten
Haustechnik: Ingenieurbüro Wolfgang Busch & Partner mbB, Husum
Brandschutz: agcs-engineering Andreas Grap, Schalkholz
Fotos: Meike Hansen, ARCHIMAGE, Hamburg

